

8. Deutscher ITI-Kongress am 27. und 28. April 2012 in Köln



Bereits das 8. Mal fand der Deutsche ITI-Kongress (ITI=International Team of Implantologie) in Köln statt. Das ITI ist eine unabhängige akademische Organisation und fördert aktiv den Informationsaustausch unter seinen Mitgliedern (zurzeit 12 000). Die Sektion Deutschland, gegründet 2005, ist die älteste ITI-Sektion, erklärte Prof. Gerhard Wahl, deutscher Sektionsvorsitzender, bei der Pressekonferenz. Weltweit gibt es inzwischen 27 nationale oder regionale Sektionen, die sich der Verbreitung von evidenzbasier-

Eine lange Tradition

tem Wissen und Informationen auf lokaler Ebene sowie Förderung von Fortbildung in dentaler Implantologie verschrieben haben. Dazu gehört das Angebot für Kongresse, Study Clubs, Kurse und Workshops. Dass die Veranstaltung auf großen Zuspruch stieß, ließ sich an der Teilnehmerzahl sehen. Der lieben Tradition folgten 1300 Teilnehmer aus dem In- und Ausland nach Köln und besuchten zu dem spannenden Thema „Neue Technologien und Methoden: nützlich oder nötig“ die Gemeinschaftstagung für Zahnmediziner und Zahntechniker. Gleich zu Beginn hieß es die Frage zu klären, Bone-Level- oder Soft-Tissue-Level-Implantate. Der wesentliche Unterschied ist das Verhältnis zum krestalen Knochen. Für beide Indikationen bietet die Strauman-Implantatlinie Lösungen an: Das Straumann-Soft-Tissue-Level-Implantat verfügt über eine

integrierte glatte Halspartie und ist für ein einzeitiges chirurgisches Vorgehen konzipiert, die Bone-Level-Linie besitzt ein Gewinde bis zum oberen Ende für eine großflächige Verbindung mit dem Knochen. Weitere Themen widmeten sich Implantatmaterialien und Technologien und deren Auswirkung auf den kompromittierten Knochen, den neuesten Erkenntnissen zu augmentativen Verfahren sowie der digitalen Prozesskette und deren Praktikabilität im Alltag. Im Parallelprogramm für die Zahntechniker wurden unter anderem die Okklusion und funktionellen Aspekte in der Implantatprothetik angesprochen. Sehr interessant für mich war der Vortrag zum Arbeiten mit der Brux-checker-Schiene und dem ReFu-Wachs, um intraorale Abrasion zu erkennen und sie in der späteren Restauration zu berücksichtigen. *Gj/ZWR*

Heraeus-Pressekonferenz in Hanau

Breites Angebot rund um den digitalen Workflow

„Unser CAD/CAM-Bereich wächst“ war die Botschaft, die Heraeus veranlasst hat, die Fachpresse zu einer Konferenz Mitte Mai nach Hanau einzuladen. Auf dem Programm standen der offizielle Marktstart für den Intraoralscanner cara TRIOS, die neuen Akquisitionen und Kooperationen im Bereich internationaler CAD/CAM-Präsenz sowie die Einweihung der neuen Halle, die für den Ausbau der Fertigungskapazitäten und -technologien notwendig wurde.

Das CAD/CAM-System cara bietet seit 2008 den Labors CAD-Software und Datenverwaltung sowie den Fertigungsservice für Gerüste. Hinzugekommen ist nun der Intraoralscanner für die Praxis, der im März offiziell in den Markt eingeführt wurde. Präzise und puderfrei (!) erfasst das Handstück die Hart- und Weichgewebe 3-dimensional in Echtzeit. Anschließend gewährleistet die webbasierte Plattform cara Meeting Point einen sicheren und schnellen Datentransfer zum Labor. Ab Juni ist die aktuelle 2012er-Model-



Builder-Software von 3Shape im cara-System für digitale Gestaltung von Labormodellen auf Basis von Intraoral- oder Abformscans verfügbar. Vorgestellt wurde auch das neue transluzente Zirkon für monolithische Versorgungen. Mit Aquisitionen in Nord- und Südeuropa hat das Unternehmen nun auch seine internationale Präsenz und damit sein Patent- und Produktportfolio erweitern können. Mit der Übernahme der Biomain AB zum März 2012 hat sich Heraeus den skandinavischen Marktführer im Bereich individuell gefertigter CAD/CAM-Implantatprothetik gesichert. Ab Juli stehen in

für cara adaptierter Form unter anderem die patentierten auf Implantaten verschraubten cara I-Bridge®-Angled-Suprastrukturen mit den patentierten angewinkelten Schraubenkanälen aus Titan, Kobalt-Chrom und Zirkonoxid zur Verfügung. Bereits im September 2011 ist der Schweizer Implantatprothetik-Anbieter BIO MEDI FACE S.A. erworben worden. So viel Wachstum erfordert auch räumliche Ausdehnung. „Daher bauen wir unsere CAD/CAM-Fertigung weiter aus“, erklärte Dr. Martin Schuster, Divisionsleiter Prosthetics von Heraeus Dental. In der cara-Zentralfertigung in Hanau werden computergestützt Kronen, Brücken, Suprastrukturen und Abutments aus Zirkonoxid oder Nichtedelmetallen und jetzt auch die Modelle aus Polyamid nach digitalen Abformungen produziert. Zur offiziellen Halleneröffnung waren die Pressevertreter nun geladen. Wir konnten uns bei einer Führung durch den Maschinenpark den erweiterten Produktionsbereich erklären lassen. *Gj/ZWR*

7. Zimmer Implantologie Tage

Seit 30 Jahren führend in der oralen Rehabilitation

Unter dem Motto „Status heute“ fanden am 11. und 12. Mai 2012 die 7. Zimmer Implantologie Tage in München statt. Einen Einblick in das Portfolio der Firma gewährte eine Pressekonferenz im Vorfeld der Konferenz.

Die Firma Zimmer Dental mit einer mittlerweile 30-jährigen Historie hat die Implantologie wesentlich mitbeeinflusst und tut dies auch weiterhin. Eine wichtige Neuerung stellt das neuartige Trabecular Metal™ Zahnimplantat dar, das im September des vergangenen Jahres in Europa eingeführt wurde. Das Besondere daran ist der durchlässig ausgeführte Mittelteil mit einer Porosität von bis zu 80%. Auf diese Weise soll nicht nur eine erfolgreiche Osseointegration sichergestellt werden, sondern sogar ein Einwachsen des Knochens möglich sein. Ebenfalls seit Kurzem verfügbar und auf spezielle Kundenbedürfnisse zugeschnitten ist das Tapered Screw Vent® Implantat mit kristallinen Mikrorillen und maschinierem Kragen, berichtete Michael Danner, Produktmanager Implantate bei Zimmer. Beide Implantatsysteme sind kompatibel mit den bestehenden restaurativen Komponenten. Das gilt auch für die neuen Zimmer® abgewinkelten konischen Abutments. In Ausführungen mit 15° und 30° eignen sie sich für die Angulationskorrektur bei divergierender Implantatplatzierung. Sie folgen dem Trend, weniger Implantate zu setzen und verschaffen dem Zahnarzt mehr Flexibilität bei der Wahl der chirurgischen Protokolle.

Die Gebissituation digital erfassen

Große strategische Bedeutung besitzen für Zimmer Dental auch Kooperationen mit anderen Firmen, so mit Zfx. In diesem Zusammenhang stellt Oliver Werschky, Geschäftsführer von Zfx München, den Zfx IntraScan vor. Das kompakte System ist tragbar und wiegt 900g. Es handelt sich um ein offenes System, der Kunde ist komplett frei und flexibel bei der Weiterverarbeitung der intraoral gewonnenen Daten. Das System erstellt 14 Scans pro Sekunde, gleichzeitig erscheint auf dem Monitor



in Echtzeit ein 3-D-Modell der Gebiss-situation. Der Datensatz wird direkt

beim Scannen erstellt und muss nicht mehr an ein Rechenzentrum übermittelt werden, sondern kann direkt an ein Dentallabor geschickt werden. Für den Zahnarzt bietet der Zfx IntraScan den Vorteil kürzerer Behandlungszeiten, es fallen beim Datentransfer keine zusätzlichen Gebühren (Click-Fees) an.

Eine Gelegenheit, den digitalen Workflow von Zfx näher kennenzulernen, bietet sich bei der Neueröffnung des Fräszentrums Zfx München am 29. Juni 2012 in Dachau, erläuterte Werschky. Martin Bischoff, Planegg